



CONNY AUF TOUR

EIN TAG
BEI DER

KÖLNER AUTOBAHNPOLIZEI

Bei der Gütertransportkontrolle (GTK) werden an allen Standorten sogenannte Check-In Kontrollen an LKW durchgeführt. Werden bei diesen Kontrollen Mängel festgestellt, kann eine Beladung verweigert werden. Sind die Mängel aber so schlimm, dass eine Weiterfahrt im öffentlichen Straßenverkehr zu gefährlich zu sein scheint, rufen die Leverkusener Kollegen die Autobahnpolizei zu Hilfe. Eine schnelle Entscheidung muss gefällt werden (Chemion-Kurier berichtete in Ausgabe 03-2015). Aber wie führen die Beamten der Kölner Autobahnpolizei ihre Kontrollen durch? Ist das so spannend wie in der TV Serie „Alarm für Cobra 11“? Ich wollte der Sache auf den Grund gehen – und tatsächlich: Nach der Erledigung einiger Formalitäten konnte ich für einen Tag als Reporter mit den Beamten auf den Autobahnen mitfahren.

L Leverkusener Brücke: Maßnahmen der Polizei erfolgreich

Bei der Verkehrsinspektion³ wurde ich sehr freundlich von Polizeihauptkommissar Johannes Holl, Leitung Schwerlastverkehr in Bensberg, und seinen Beamten begrüßt. Bei einem Einführungsgespräch erläuterte Kommissar Holl: „Die gemeldeten Unfallzahlen im Teilabschnitt der A1 aus Richtung Burscheid vor dem Leverkusener Kreuz sind rückläufig. Die Maßnahmen der Autobahnpolizei Köln seit Mai dieses Jahres – bauliche Maßnahmen, Verkehrsschilder für Überholverbote und Geschwindigkeitsbeschränkungen für Lkw sowie Kontrollen unserer Anordnungen durch Beamte direkt vor Ort – zeigen erste Erfolge.“

Die Maßnahmen der Polizei führten in der Öffentlichkeit bereits zu Diskussionen, doch Polizeihauptkommissar Holl hält daran fest: „Die Lkw-Fahrer werden aufgefordert, sich an das dortige Überholverbot zu halten. Früher gab es hier sogenannte Staublasen. Diese entstanden, wenn sich Lkw-Fahrer kurz vorher in den bereits bestehenden Stau einfädeln wollten. Sie bemerkten meist zu spät, dass es geradeaus nicht mehr weiter geht, da die Leverkusener Brücke für Lkw gesperrt ist. Bei dem heutigen täglichen Stau können zwar immer noch Unfälle passieren, doch früher war der Stau über zwei Spuren breiter gefächert, was war viel gefährlicher war.“ Einen Tipp für die Autofahrer hat Polizeihauptkommissar Holl ebenfalls parat: „Eine beträchtliche Gefahr sind die



So kann es aussehen, wenn die Ladung nicht ordnungsgemäß gesichert wurde.

großen Geschwindigkeitsunterschiede im Staubereich A1 vor dem Leverkusener Kreuz. Es kann immer wieder vorkommen, dass ein im Stau stehender Lkw- oder Pkw-Fahrer die Nerven verliert und ausschert. Deshalb sollten Pkw-Fahrer vorausschauend fahren und nicht am Stau vorbeirasen. Aber bitte die Geschwindigkeit nicht so weit reduzieren, dass es zu einem weiteren Stillstand kommt.“

Bereits nach wenigen Minuten: der erste Fall auf der A3

Nach dem Auftaktgespräch ging's auch schon los: Die beiden Polizeihauptkommissare Thomas Frohn und Dennis Melerski fuhren mit mir auf Streife. Bereits nach wenigen Minuten hatten wir den ersten Fall: ein 7,5 Tonne auf der A3, ungesicherte Baumaterialien, der Beifahrer nicht angeschnallt. Kommissar Melerski schaltete sofort das „Bitte folgen“-Signal ein. Die stets freundlichen Beamten klärten Fahrer und Beifahrer des LKW über ihre Vergehen auf und forderten eine sofortige Nachbesserung der mangelhaften Ladungssicherung. Natürlich war hier auch ein Bußgeld fällig.

Beim Wenden am Köln-Mülheimer Zubringer fiel schon der nächste LKW auf. Ein Lebensmitteltransporter, der augenscheinlich überladen war. Um das genau zu überprüfen, fuhren die Beamten mit mir zum Wiegen zu TOR 6. Hier zeigte sich, dass sich die beiden Kommissare nicht getäuscht hatten. Der LKW war stark überladen. Jahrelange Erfahrung eben. Auch die Überprüfung der Lenk- und Ruhezeiten sowie der vorgeschriebenen Pausen zeigten Unregelmäßigkeiten. Das wurde teuer für den Fahrer.

Dann eine Durchsage über Funk: Ein LKW-Unfall am Stammheimer Klärwerk. Wir sollten übernehmen. Das klang spannend. Wieder war eine nicht vorhandene Ladungssicherung schuld. Die Ladung war so stark verrutscht,

dass der Auflieger fast umgekippt wäre – und das innerorts. Auch hier winkte ein saftiges Bußgeld.

Auf der B8 in Höhe des BAYER-Kreuzes fiel den Beamten ein PKW mit zwei kleinen Kindern auf. Diese waren weder angeschnallt noch saßen sie in einem Kindersitz. Der Onkel der Kinder muss ebenfalls mit einem saftigen Bußgeld rechnen.

Jetzt aber auf nach Remscheid. Beim Auffahren auf die A1 ein LKW, der auf dem Standstreifen stand. Hatte der Fahrer eine Panne? Er hatte kein Warndreieck aufgestellt. Beim genauen Hinsehen entdeckten die Beamten, dass sich der Fahrer seiner Notdurft entledigte. Zur weiteren Kontrolle wurde er nach Burscheid begleitet, da eine Kontrolle auf dem Standstreifen zu gefährlich ist.

Neue Marotte: Parken auf dem Standstreifen

Eine große Gefahr birgt auch eine neue Marotte der Lkw-Fahrer. Da sie durch Staus an Lenkzeiten verlieren, verbringen sie ihre gesetzlich vorgeschriebene Lenkpause parkend auf dem Standstreifen. Laut Polizeihauptkommissar Thomas Frohn ein sehr gefährliches Unterfangen: „So kommt es zu gefährlichen Fahrmanövern beim Einfädeln. Das kann zu Unfällen führen. Zudem blockieren die Fahrer die Rettungswege. Das wird mit Geldstrafen sowie einem Punkt in Flensburg geahndet.“

Leider war die Schicht der Kommissare wenig später vorbei. Wir fuhren zurück nach Bensberg. Fazit: ein spannender Tag – dem Dienst der Kölner Autobahnpolizei wird die TV-Serie „Alarm für Cobra 11“ jedoch in keiner Weise gerecht. Und das ist auch gut so.

